



Den Spuren Eichendorffs begegnen: Im Begegnungszentrum in Lubowitz wird den Grundschulkindern ein lebendiger Unterricht angeboten. Das Projekt der Bildungsausflüge hat begonnen.
Lesen Sie auf S. 2



Jeder findet etwas für sich: Viele Generationen sind kein Problem für den DFK Biskupitz. Die Leitung versucht Projekte zu organisieren, dank welchen alle Mitglieder zusammenkommen.
Lesen Sie auf S. 3



Deutsch verbindet und gibt Möglichkeiten: Laura Szafarczyk aus dem I. Lyzeum ist Preisträgerin der renommierten 42. Deutscholympiade. Somit wurde sie vom Abitur in Deutsch befreit.
Lesen Sie auf S. 4

OBERSCHLESISCHE STIMME

Informations- und Kulturbulletin des Deutschen Freundschaftskreises in der Woiwodschaft Schlesien

Begegnungsstättenarbeit: Man kann mit neuen Kleinprojekten starten

Mehr Möglichkeiten, mehr Projekte?



In Bresnitz wurde ein Osterworkshop für Groß und Klein organisiert.

Foto: DFK Bresnitz



Ostern Bastelstube im DFK Ruda

Foto: DFK Ruda

Anfang April startete die zehnte Edition des Projekts „Begegnungsstättenarbeit“. Es ist eine Möglichkeit, die Tätigkeit der jeweiligen DFK-Ortsgruppe zu beleben und abwechslungsreicher zu gestalten. Workshops, Sportprojekte oder Partnerbesuche – gesucht werden Projekte unterschiedlichster Form.

Dies ist schon die zehnte Edition der Kleinprojekte, die sich großer Beliebtheit bei den DKFs erfreuen, was auch die Zahlen aus der letzten Edition zeigen. Im Jahr 2018 wurden in der Woiwodschaft Schlesien 199 Projekte durchgeführt, bei denen über 80 DFK-Ortsgruppen teilgenommen haben. Und dies ist eine Rekordzahl!

Neue Edition, neue Ideen

Das Hauptziel dieser Projekte ist es, die Tätigkeit der jeweiligen Ortsgruppe zu beleben und abwechslungsreicher zu gestalten. Weitere wichtige Ziele sind Festigung der deutschen Kultur, Sprache und Identität, Integration und generationsübergreifende Zusammenarbeit oder auch das Werben von neuen Mitgliedern. Dank diesen Projekten kann man den Mitgliedern etwas anderes

anbieten und sie bieten auch eine gute, zusätzliche finanzielle Unterstützung. Damit verbunden ist aber auch die Eigenleistung in Höhe von 15 Prozent. Es ist sehr wichtig, dass diese Gelder genau nach den im Antrag angegebenen Plan ausgegeben werden.

In Rahmen der „Begegnungsstättenarbeit“ (früher „Konsolidierung der Begegnungsstätten“) kann man verschiedene Integrationstreffen organisieren oder Treffen aus Anlass jeglicher deutscher Feste, verbunden mit einem Vortrag, einem Konzert, einer Filmvorführung oder auch Ausstellung. Finanzielle Unterstützung bekommen auch Workshops, Partnerbesuche, Publikationen oder Sportwettbewerbe. Im letzten Jahr erfreuten sich großer Beliebtheit Projekte, die mit dem Erforschen der lokalen Geschichte verbunden waren. In diesem Jahr können diese bis 100 Kilometer entfernt in einer Seite erfolgen.

30 Jahre nach der Versöhnungsmesse im Kreisau

Die diesjährigen Projekte sollten mit dem Jubiläum der Versöhnungsmesse in Kreisau (Krzyżowa) verbunden sein. Am 12. November 1989 setzte Bundeskanzler Helmut Kohl gemeinsam mit dem polnischen Ministerpräsidenten Tadeusz Masowiecki in Kreisau ein Zeichen der Versöhnung. Aus diesem

Im Jahr 2018 wurden in Schlesien 199 Projekte durchgeführt, bei denen über 80 DFK-Ortsgruppen teilgenommen haben.

Anlass kann man verschiedene Vorträge, Ausstellungen oder auch Ausflüge nach Kreisau machen. Aus den vergangenen Jahren immer noch aktuell bleiben Projekte verbunden mit den Themen der deutsch-polnischen Grenze und dem Jubiläum der Reformation. In diesem Jahr kann man wieder eine Schifffahrt durch den Gleiwitzer Kanal organisieren.

Projektstellung

Auch wenn die Antragstellung nicht kompliziert ist, stehen Ihnen die Betreuer der Projekte bei allen Fragen zur Seite. In diesem Jahr gibt es für den Bezirk Schlesien acht Betreuer und jeder von ihnen ist konkreten Ortsgruppen und DFK-Kreisen in der Woiwodschaft Schlesien zugeteilt. Die genauen Kontaktdaten zu den Betreuern sind auf der Internetseite www.vdg.pl zu finden. Dort gibt es auch das Reglement und weitere nützliche Unterlagen zum

downloaden. Um das gesamte Projekt kümmert sich in der Woiwodschaft Schlesien die Regionalkoordinatorin Maria Koloch, die gerne auf Ihre Fragen antwortet und alle Unklarheiten aufklärt. Die Regionalkoordinatorin ist unter dieser E-Mail-Adresse zu erreichen: maria.koloch@o2.pl.

Jede DFK-Ortsgruppe kann im Jahr vier individuelle Projekte veranstalten und zwei in Zusammenarbeit mit einer anderen Gruppe. Der Antrag soll in einer elektronischen Version mindestens vier Wochen vor der Realisierung gestellt und durch die Regionalkoordinatorin geprüft sein. Die Abrechnung muss zwei Wochen nach dem Projekt erfolgen, einsenden soll man alle benötigten Dokumente: Abrechnung in deutscher und polnischer Sprache, Rechnungen, mindestens zwei Fotos (auch solche, die auf die Anzahl der Teilnehmer hinweisen) wie auch die Teilnehmerlisten. Ab diesem Jahr gilt ein neues Logo des Ministeriums und was damit verbunden ist neue Plakate, Teilnehmerlisten und Anträge.

Die ersten DKFs haben losgelegt und die ersten Projekte wurden schon durchgeführt. Wir ermuntern weitere Ortsgruppen zur Teilnahme an dem Projekt „Begegnungsstättenarbeit“. Es lohnt sich!

Maria Koloch/Michaela Koczwar

Aus Sicht des DFK-Präsidiums

Wahlen

Dieses Jahr ist ein Jahr vieler Entscheidungen, die einen Einfluss auf die weiteren Jahre und Jahrzehnte haben werden.

Im ersten Fall geht es um eine reibungslose Tätigkeit unserer Gesellschaft durch kluge Wahlentscheidungen. Das heißt, dass man nicht nur aktive Menschen wählt, sondern auch solche, die unsere Strukturen kennen und die wissen, wie die einzelnen Ebenen unserer Gesellschaft wie Ortsgruppen, Kreise und der Bezirksvorstand funktionieren. Wie und wo man eine Unterstützung bekommt bei der Vorbereitung und Durchführung eines Projektes, welche Projekte von welchen Mitteln durchgeführt werden können und die Rolle der Koordinatoren, vor allem bei der Vorbereitung der Dokumentation des jeweiligen Projektes. Wichtig ist hier die Erfahrung, aber auch die Fortbildung der jeweiligen Kandidaten durch Teilnahme an verschiedenen Kursen und Workshops. Die Fähigkeit zur Teamarbeit und Konfliktlosigkeit sind bei der Arbeit im DFK auch sehr wichtig. Ich bin mir bewusst, dass solche Kandidaten zu finden, die alle oben genannten Kriterien erfüllen, sehr schwierig sein kann. Man sollte jedoch sehr bewusst die neuen Vorstände wählen.

Im zweiten Fall, in dem unsere Entscheidung sehr wichtig ist, sind die Wahlen zum Europäischen Parlament. Das vereinte Europa, zu welchem wir gehören, hat auch viele Nachteile, aber der größte Vorteil ist bestimmt dieser, dass die Gefahr der bewaffneten Konflikte durch die offenen Grenzen geringer ist. Der freie Menschen- und Kapitalfluss und die nach dem Zweiten Weltkrieg angenommenen Regeln keine Diskussionen über die Grenzen aus, aber haben unserer Generation die Möglichkeit gegeben, in Frieden zu leben und unsere Kinder großzuziehen. Deshalb ist die Teilnahme an diesen Wahlen so wichtig. Ob die Option proeuropäisch ist, sollte für uns das Hauptkriterium sein und nicht das, was uns versprochen oder schon gegeben wurde. Für uns und für unsere Kinder zählt vor allem das Leben und die Entwicklung in Frieden in einem gemeinsamen Europa. Ich schreibe darüber, weil unsere Generationen die Tragödie des Krieges nicht kennen. Das kann zum Verlust der Wachsamkeit führen und was damit verbunden ist – zu schlechten Wahlergebnissen. Mit unseren Entscheidungen werden wir die Zukunft der nächsten Generationen mitbestimmen.

Józef Kuc



Ostern, Ostern, Auferstehn.
Lind und leis' die Lüfte wehn.
Hell und froh die Glocken schallen:
Osterglück den Menschen allen!

Der Vorstand des DFK Schlesien, die Mitarbeiter der Bezirksdienststelle in Ratibor und die Redaktion der „Oberschlesischen Stimme“ wünschen Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest, viele bunte Eier und erholsame, glückliche und friedliche Osterfeiertage.

Ostern 2019



KURZ UND BÜNDIG

Auferstehungsmesse in deutscher Sprache: Am 20. April, um 22:00 Uhr, wird in der Heilig-Kreuz-Kirche in



Ratibor-Studen die Auferstehungsmesse in deutscher Sprache zelebriert. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Es wird gebeten, Kerzen mitzubringen.

Deutscholympiaden: Im März wurde die erste Vorentscheidung der Deutscholympiade in den Schulen in ganz Schlesien durchgeführt. Das Finale des Wettbewerbs findet in Buchenau statt. Um 10:00 Uhr werden sich die Grundschüler mit dem Test messen und um 11:30 Uhr die Gymnasiasten. Die Teilnehmer haben für den Test eine Stunde Zeit. Zu den Aufgaben gehören Wortschatz, Grammatikübungen, Leseverstehen und Schreiben. Das Finale der 18. Deutscholympiade für Grundschulen und der 15. Deutscholympiade für die Gymnasialklassen findet am 25. April in der Grundschule in Buchenau statt. Und diese befindet sich an der Jana Pawła II. Straße.

18. Liederwettbewerb: Der Deutsche Freundschaftskreis in der Woiwodschaft Schlesien organisiert zum 18. Mai den deutschen Liederwettbewerb für Grundschulen und Gymnasien. Der Wettbewerb wird am 7. und 8. Mai 2019 im Jugendkulturhaus in Ratibor stattfinden. Jede Schule kann zwei Duets und zwei Solokünstler anmelden. Weitere Informationen bei Doris Gorgosch: 32-415 51 18, ggoris@wp.pl. Anmeldefrist ist der 23. April.

Kleine Theater auf großer Bühne: Der Schulkomplex in Peiskretscham (Pyskowice) organisiert den 15.



Kreiswettbewerb der Theateraufführungen in Deutsch für die Grundschulen und Gymnasien. Jede Schule kann eine Vorführung, die nicht länger als 15 Minuten dauert, vorbereiten. Anmelden kann man sich bis Ende April unter der Tel. 32 233 32 48 oder 962 828 742. Der Wettbewerb findet am 7. Mai im Kulturhaus in Peiskretscham statt.

Unentdeckte Fotos: Durch Fotos die Erinnerung auffrischen. Das Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit führt eine Aktion durch, bei der es um alte Fotografien, Erinnerungsstücke und Dokumente geht. Diese Stücke sollen die Grundlage für eine spätere Galerie bilden, welche die Schicksale unserer Vorfahren zeigen soll. Gesucht werden Unterlagen zu den folgenden Themen: Der Zweite Weltkrieg, Volksrepublik Polen, religiöses Leben, Traditionen und Feierlichkeiten, Tätigkeit der Deutschen Minderheit. Fotos und Scans der Photographien, Andenken und Artefakte mit einer Beschreibung des Objektes/der Situation können unter folgende Adresse eingeschickt werden: izabela.waloszek@haus.pl. Die Unterlagen können bis zum 28. Juni 2019 zugesandt werden.

Tworkau: Schüler aus Dänemark und Deutschland zu Gast in Schlesien

Durch Sport neue Freundschaften geknüpft

Anfang April war eine Gruppe von Schülern und Lehrern aus Dänemark und Deutschland zu Gast in Tworkau in der dortigen Grundschule. Das Treffen wurde im Rahmen des europäischen Programms „Erasmus +“ organisiert.

„Im gesunden Körper ein gesunder Geist“, unter diesem Titel läuft seit drei Jahren das Programm „Erasmus +“ in der Grundschule in Tworkau. Dieses Programm wird mit sechs weiteren Partnerschulen in Griechenland, Finnland, Dänemark, Deutschland, Spanien und Österreich durchgeführt. Diesmal wurde die Schule von einer 44köpfigen Gruppe aus Dänemark und Deutschland besucht. Das Hauptziel war ein internationales Floorball-Turnier. Floorball oder anders gesagt Unihockey ist eine Sportdisziplin, die in Tworkau im Jahr 2012 eingeführt wurde. Und seit dieser Zeit werden in Tworkau regelmäßig ver-

schiedene Turniere organisiert. Diese Sportart ist am leichtesten zu bezeichnen als Eishockey auf einem normalen Feld. Man trägt keine Schlittschuhe, sondern läuft ganz normal auf dem Feld, hat einen Stock, der aus Plastik oder Karbon ist, und versucht einen kleinen Ball ins gegnerische Tor zu bekommen. Diesmal gab es ein Internationales Turnier mit drei Mannschaften aus Deutschland, Dänemark und Polen.

Aber außer dem sportlichen Aspekt dieses Austausches wartete auf die Kinder ein buntes Programm während ihres Aufenthalts. Vorbereitet wurden viele Integrationsspiele, eine Mini-Playback-Show, ein Tanzworkshop und Sportaktivitäten. Die Gruppe hat auch viel besichtigt und erforscht, vor allem in der Gemeinde Kreuzenort, aber nicht nur. Besichtigt wurde die Tworkauer Schlossruine, die dortige Kirche mit der Sammlung der Sarkophage, das barocke Schloss in Annaberg (Chalupki). Das Erasmussteam besuchte auch die Schmiede in Benkowitz und das Indianerdorf



Das Erasmussteam besuchte unter anderem den Indianerdorf in Tworkau, was den Kleinsten auch sehr viel Spaß bereitete. Foto: Danuta Janoch

in Tworkau. Weiter folgte ein Besuch im Gemeindeamt wie auch ein Ausflug nach Ratibor. Dank den gemeinsamen Aktivitäten wurden auch viele Freundschaften geknüpft.

Den Gästen hat die kleine schlesische Heimat sehr gefallen, sie haben auch die Gastfreundschaft und Offenheit

genossen. Das Hauptziel ist natürlich das Kennenlernen anderer Länder, anderer Menschen, die zunächst Fremde sind, danach aber zu Freunden werden. Und das ist einfach das Schöne, das Länderübergreifende. Es ist das grundlegende Ziel.

Danuta Janoch, Projektkoordinatorin

Annaberg: Deutschkenner 2019

Die Jüngsten messen sich in Deutsch

„Deutschkenner“ ist einer von wenigen Wettbewerben, der für die ersten drei Klassen der Grundschulen organisiert wird. An der 9. Edition des Wettbewerbs nahmen 45 Schüler aus 15 Schulen teil.

Wer ist unter den Schülern der Klassen eins bis drei der Grundschulen der Deutschkenner? Das wurde während des Wettbewerbs in Annaberg (Chalupki) geprüft. Zuerst mussten die Teilnehmer die Aufgaben in Gruppen meistern. Jede Schule wurde von drei Schülern repräsentiert und auf sie warteten verschiedene Kreuzworträtsel oder Lückentexte. Da die Teilnehmer des „Deutschkenner“-Wettbewerbs noch kleine Schulkinder aus den Klassen 1 bis 3 sind, gab es die meisten Schwierigkeiten mit den schriftlichen Aufgaben. Diese waren jedoch so vorbereitet, dass die Kinder keine selbständigen Sätze bilden mussten. Es reichte, dass sie etwas abgeschrieben, verbunden oder ergänzt haben.



Die besten Grundschüler im Schlesien

Nach der Gruppenarbeit wurden aus den 15 Schulen die besten fünf für die zweite Etappe ausgewählt. Die Gruppen wurden getrennt und jeder Schüler hat einzeln neue Aufgaben bekommen.

Während die Jury die Aufgaben überprüfte, wurde dafür gesorgt, dass die Schüler keine Langeweile bekamen. In einem künstlerischen Workshop haben sie Überraschungen für ihre Lehrer vor-

bereitet. Dann war aber auch die Zeit für die Bekanntgabe der Ergebnisse des Wettbewerbs gekommen. Auf der höchsten Stufe des Siegerpodests standen Schüler aus dem Schulkomplex in Kobyla, sie haben die Gruppenarbeit am besten gemeistert. Den Titel des „Deutschkenners 2019“ hat Ola Majewicz errungen.

Michaela Koczwaro

Gewinner der ersten Etappe – die fünf besten Schulen

1. Platz: Schulkomplex in Kobyla
2. Platz: Grundschule Nr. 1 in Ratibor
3. Platz: Grundschule Nr. 18 in Ratibor
4. Platz: Schulkomplex in Kranowitz
5. Platz: Schulkomplex in Annaberg

Gewinner der zweiten Etappe:

1. Platz: Ola Majewicz
2. Platz: Weronika Urbas
3. Platz: Hanna Scheithauer
4. Platz: Miriam Korn
5. Platz: Philip Ciszek

Lubowitz: Bildungsausflüge für Jugendliche

Den Spuren Eichendorffs begegnen

Lubowitz (Łubowice), die Geburtsstätte und Heimat von Joseph Freiherr von Eichendorff, ist eine wahre Quelle des Wissens über den Dichter, sein Leben und sein Werk. Somit ist das dortige Eichendorff-Zentrum ein perfekter Ort für einen lebendigen Unterricht.

Wie kam die Familie von Eichendorff nach Schlesien? Wer war Joseph von Eichendorff und wie sah sein Leben aus? Warum sagen wir, dass hier ein deutscher Dichter auf die Welt gekommen ist? Was für Werke und wann hat dieser Dichter geschrieben? Warum entstand das Eichendorff-Zentrum in Lubowitz erst in den 90er-Jahren? Die Antworten auf diese Fragen sollen Kinder und Jugendliche kennenlernen, die an einem Bildungsausflug nach Lubowitz teilnehmen. Bei dem Projekt erfahren die Teilnehmer sowohl Einzelheiten über das Leben und Werk von Joseph von Eichendorff und die Geschichte des schlesischen Zweiges der Familie von Eichendorff, als auch einiges über die Geschichte Schlesiens, der deutschen Minderheit und des Eichendorff-Zentrums in Lubowitz.

Wissen und Spaß

Die Teilnehmer der Bildungsausflüge werden die Möglichkeit haben das Museum mit der Eichendorff-Gedenkstätte zu besichtigen, als auch an einem Geländespiel teilzunehmen, welches im Schlosspark und Umgebung stattfindet. Das Geländespiel ist eine Ergänzung der Theorie – die Teilnehmer müssen entsprechende Orte, Informationen, Gedichte (auf dem Gelände des Eichendorff-Zentrums sind Tafeln mit Gedichten Eichendorffs aufgestellt) und Gegenstände finden. Das Spiel soll sowohl das Wissen über Eichendorff, sein Leben und Werk festigen, als auch Spaß machen. Zusätzlich werden die Kinder auch die regionale Heimatstube besuchen sowie einiges über die Burg, die Lausitzer Kultur in Lubowitz, während der Besichtigung der archäologischen Ausstellung erfahren.

Wer kann teilnehmen?

Zu den Bildungsausflügen nach Lubowitz laden der Deutsche Freundschaftskreis im Bezirk Schlesien und das Obererschlesische Eichendorff-Kultur- und Begegnungszentrum in Lubowitz ein. Das Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche aus der schlesischen und Opolner Woiwodschaft, die Deutsch



Das ist schon die dritte Edition des Projektes. Die bisherigen freuten sich über ein sehr großes Interesse.

als Minderheitensprache lernen. Die Schülergruppen können max. aus 40 Personen bestehen. Die Teilnahmegebühr beträgt 10,00 PLN pro Schüler (Lehrer kostenlos) und der Preis enthält die Transportkosten, die Teilnahme am Programm vor Ort und ein Mittagessen. Jeder Teilnehmer bekommt auch ein kleines Andenken. Bei Interesse können sich Lehrer/innen an die Koordinatorin

der Ausflüge unter anitapendzialek@gmail.com. wenden.

Die Bildungsausflüge werden zweisprachig durchgeführt. Das Projekt läuft bis Dezember 2019, doch die Anzahl der Ausflüge ist begrenzt. Das Vorhaben wird aus den Mitteln des Bundesministeriums des Innern der Bundesrepublik Deutschland finanziert.

Anita Pendzialek



Der Deutsche Freundschaftskreis in der Woiwodschaft Schlesien hat eine sehr breite Struktur. Es gibt neun große Kreise und um die hundert DFK-Ortsgruppen. Die kleinen Ortsgruppen sind die Basis für

die Existenz der Deutschen Minderheit. Verteilt in der ganzen Woiwodschaft, oftmals in kleinen Ortschaften, werden sie manchmal unterschätzt. Um die Tätigkeiten der DFK-Ortsgruppen der Öffentlichkeit näher zu

bringen, werden in der „Oberschlesischen Stimme“ Interviews veröffentlicht, die genau diese Arbeit und diese Ortsgruppen ins richtige Licht rücken sollen. Unsere Journalisten besuchen alle diese Ortsgruppen

und sprechen mit ihren Vertretern, um zu erfahren, was vor Ort passiert, welche Projekte realisiert werden und welche Probleme zu lösen sind. Die Ergebnisse kann man in der Zeitung und im Radio verfolgen.

Jeder findet etwas für sich

Biskupitz (Biskupice) ist ein Stadtviertel von Hindenburg (Zabrze) und auch dort findet man eine DFK-Ortsgruppe. Seit 2007 wird der DFK Biskupitz durch Dorota Marszałek geführt. Sie ist eine sehr bescheidende Frau mit vielen Ideen, viel Energie und Engagement, aber vor allem mit einem großen Herz für anderen Menschen. Mit der Vorsitzenden des DFK Biskupitz sprach Michaela Koczwarra.

Wie hat Ihr Abenteuer mit der Deutschen Minderheit angefangen?

Mein erster Kontakt mit der Deutschen Minderheit und der Ortsgruppe Biskupitz war im Jahre 1998. Gemeinsam mit den Kindern und der Lehrerin aus der Grundschule Nr. 20, wo meine Tochter damals gelernt hat, wurden wir durch den damaligen Vorsitzenden Herrn Cyroń hierher eingeladen. Herr Cyroń wollte die Kinder für ihre guten Noten belohnen und hatte sie mehrmals in den DFK zum Nikolaus- oder Kindertag eingeladen. Die Kinder wurden immer mit irgendwelchen Kleinigkeiten beschert. Und im Rahmen einer Danksagung für diese Zusammenarbeit hat die Lehrerin mit den Kindern eine Vorstellung oder ein kurzes kulturelles Programm vorbereitet. Und bei einem von diesen Treffen war ich zu Gast und bin bis heute geblieben.

Wie viele Mitglieder hat Ihre Ortsgruppe?

Gemeinsam mit den Kindern haben wir 137 Mitglieder. Leider nicht alle davon zahlen den Mitgliedsbeitrag. Das ist mit davon abhängig, dass Biskupitz allgemein ein armes Stadtviertel ist. Und obwohl der Mitgliedsbeitrag nicht zu hoch zu sein scheint, können sich mehrere von unseren Mitgliedern diesen Beitrag nicht leisten.

Welche Projekte werden hier organisiert?

Bei uns werden sehr verschiedene Veranstaltungen und Projekte organisiert. Sei es der Muttertag, Oma- und Opa-Tag, Kindertag, verschiedene Sportwettbewerbe, Ausflüge, Bastelworkshops oder Treffen für Kinder mit der deutschen Sprache. Einfach, je nach dem was uns gerade einfällt. Wir organisieren auch Partnerbesuche mit anderen Ortsgruppen. Laden hier Kulturgruppen der Deutschen Minderheit ein. In unserer Ortsgruppe gibt es viele Generationen und wir versuchen solche Projekte zu organisieren, dank welchen man wirklich zusammenkommt, sich integriert. Für uns ist es wichtig, dass jeder etwas für sich findet. Und die Mitglieder nehmen auch sehr gerne an den Veranstaltungen teil.

Gibt es auch Projekte für Kinder und Jugendliche?

Ja, wir organisieren ziemlich viel für die Kinder und Jugendlichen. Und die Kleinsten warten auch schon immer mit Ungeduld auf ein neues Projekt. Wir haben für sie auch solche Treffen mit der deutschen Sprache, wo sie auf spielerische Art und Weise Deutsch lernen. Im vergangenen Jahr wurde auch hier gemeinsam mit Doris Gorgosch die



Dorota Marszałek ist seit zwölf Jahren Vorsitzende der DFK Ortsgruppe Biskupitz.

Foto: Michaela Koczwarra



Die Kinder kommen sehr gerne zu verschiedenen Projekten. Und wenn man dazu noch eine Kleinigkeit bekommt, ist die Freude umso größer.

Fotos: Sammlung der Ortsgruppe

Märchennacht organisiert. Dieses Projekt hat den Kindern sehr gut gefallen, vor allem weil es für die meisten die erste Übernachtung weg von zu Hause war.

Die Kleinsten lernen hier in der Ortsgruppe Deutsch. Wird auch ein Deutschkurs für Erwachsene angeboten?

Eine Edition des Deutschkurses ist schon hinter uns, eine weitere steht bevor, die wir hoffentlich im September

anfangen werden. Ein Bedarf für diese Kurse besteht, doch die Menschen haben auch ein bisschen Angst vor den zusätzlichen Aufgaben. Die meisten arbeiten und finden nicht immer Zeit um hierher zu kommen, deshalb haben wir letztes den Kurs am Samstag organisiert. Und auch die Grammatik und Rechtschreibung ist eine große Herausforderung für die Kursteilnehmer.



In Biskupitz ist der Kontakt mit anderen Menschen und anderen Ortsgruppen sehr wichtig. Im März 2018 wurde der DFK von der Ortsgruppe aus Rogau besucht.

„Bei uns gibt es viele Generationen und wir versuchen solche Projekte zu organisieren, dank welchen man zusammenkommt. Für uns ist es wichtig, dass jeder etwas für sich findet.“

Gibt es eine Zusammenarbeit mit anderen Vereinen, Organisationen, die hier in Bisupitz auch tätig sind?

Wir arbeiten mit vielen Organisationen zusammen. Es sind Kirchen, Kulturhäuser, Rentnerkreis, Kleingärtnerverein oder Schulen. Zurzeit wird in einer Schule Deutsch als Minderheitensprache gelernt. Der Lehrer Jan Pająk hat sich dafür stark eingesetzt. Denn als der Unterricht angefangen hat, da waren dort nur um die sieben Kinder auch aus unserer Ortsgruppe. Und jetzt sind es um die 100. Das freut uns sehr und wir hoffen, dass das Interesse seitens der Kinder und der Eltern für Deutsch als Minderheitensprache bleibt.

Muss sich die DFK-Ortsgruppe mit irgendwelchen Problem abmühen?

Die fehlenden Gelder. Wir versuchen von jeder Seite etwas zu besorgen, aber

es ist nicht leicht. Im vergangenen Jahr hatten wir bei uns eine Renovierung gemacht, die ganzen Räumlichkeiten wurden gestrichen, alles war schön gemacht. Und leider vor Kurzem wurden wir von unseren Nachbarn, die über uns sind, überschwemmt. Und jetzt müssen wir wieder renovieren und das bedeutet auch Kosten. Wir würden auch liebend gern mehrere Projekte organisieren, aber dies ist auch mit Geldern verbunden. Trotz alledem sind wir froh, dass es sowieso irgendwie läuft und dass die Menschen gerne hierher kommen. Bei uns gibt es ziemlich viele ältere Mitglieder, aber neue Mitglieder bewerben sich auch. Mit den jüngeren ist es so wie überall – sie haben nicht zu viel Zeit, um sich stärker zu engagieren. Zu uns kommen auch Menschen die keine deutsche Abstammung haben, aber es gefällt ihnen bei uns, sie schreiben sich ein und nehmen aktiv an vielen Projekten teil. Um die Zukunft mach ich mir nicht größere Gedanken, denn Gott sei Dank zurzeit ist es gut so wie es ist.

Was würden Sie sich für ihren DFK für die Zukunft wünschen?

Verständnis. Das vor allem. Denn es finden sich immer noch Menschen, die Vorurteile gegenüber den Deutschen haben, die uns sticheln. Die Zeiten haben sich verändert und man muss einfach mehr Verständnis haben, für alles. Und natürlich muss ich einen Weg finden, um die Jugendlichen zu finden, sie in unsere Gruppe einzubeziehen, denn das ist unsere Zukunft. □

Buchempfehlung: Das Roman „Das V der Kraniche“

Ein Roman mit oberschlesischen Akzent

Im Jahr 2018 erschien ein neuer Roman des deutschen Buchautors Thomas Persdorf. Es ist seit Bronnens Roman „OS“ das erste Buch, das den von der Vielzahl der Deutschen vergessenen Stoff der oberschlesischen Nachkriegskrise in Romanform verarbeitet. Dabei wird unter Verwendung von Originalzitate meist nichtdeutscher Quellen streng auf die historische Nähe und Wahrhaftigkeit der Handlung geachtet. Nur die Handlungspersonen sind frei gestaltete Figuren.

80 Jahre nach Arnold Bronnens „OS“ bringt ein deutscher Autor wieder einen Roman auf den Buchmarkt, in dem die Oberschlesienkrise 1920/21 ein das Buch beherrschendes Thema ist. Der in Mainz lebende Autor fühlt sich aus den Erzählungen seiner Vorfahren eng verbunden mit

den Kämpfen und dem Leiden dieser Zeit. Der imperialen Politik des damaligen Polens weicht der Autor, wie im heutigen Deutschland oftmals üblich, nicht aus, thematisiert diese Politik in Gesprächen und Diskussionen seiner Handlungsfiguren und zitiert internationale Stimmen dazu.

Persdorf beschreibt in seinem historischen Gesellschaftsroman „Das V der Kraniche“ das Schicksal der Amelie von Wachen, die Ihrem Verlobten in das Krisengebiet Oberschlesien nachreist und dort nahezu spurlos verschwindet. Die Suche nach ihr ist der zentrale Handlungsstrang des Buches. Quintus Schneefahl, ihr Verlobter, inzwischen samt Auto und Fahrer von einem deutschen Freikorps-Trupp requiriert, nimmt als Feldintendant der Abteilung Rossbach an der Entscheidungsschlacht um den Annaberg teil. Realistisch und ergreifend sind die Schilderungen des Kampfes um den heiligen Ort Oberschlesiens. Das historische Gerüst fußt weitestgehend auf Tatsachen, welche

immer wieder mit originalen Presse- und Literaturzitate unterlegt werden.

Ein außergewöhnlicher Roman in unserer Zeit der Krimiflut, Science Fictions und Schmonzette, sprachsensibel und spannend bis zur schließlichen Auflösung. Für Schlesier, die Freunde Schlesiens und alle Geschichtsinteressierten ist dieses Buch sehr empfehlenswert.

Mehr über diesen Autoren wie auch all seine Bücher sind zu finden auf der Internetseite www.thomas-persdorf.de

Freundeskreis Mainz

Das „V der Kraniche“ ist der Zweite Band der Trilogie: Quintus-Das Leben eines Hochbegabten.





Deutsch verbindet und gibt Möglichkeiten

Laura Szafarczyk, Schülerin des 1. Lyzeums in Ratibor, ist Preisträgerin der renommierten 42. Deutscholympiade – des Wettbewerbs für die deutsche Sprache, Literatur und Kultur im Schuljahr 2018/2019. Sie wurde somit vom Abitur in Deutsch befreit und hat u. A. ein Stipendium und einen Studium-Mentor bekommen. Vorteile gibt es viele. Laura sieht sie aber auch allein in ihren Deutschkenntnissen. Mit Deutsch und der deutschen Minderheit ist ihr Alltag, ihre Bildung und ihre Freizeit verbunden. Darüber erzählt sie Anita Pendzialek in einem Gespräch.

Laura, wie sah der Wettbewerb aus? Welche Etappen musstest Du bestehen?

Es gab drei Etappen. Die erste war am 9. November 2018 – das war eine schriftliche Prüfung in der Schule. Wenn man diese mit einem Ergebnis von min. 85 Prozent abgeschlossen hat, konnte man an der nächsten Etappe teilnehmen. Das war ebenfalls eine schriftliche Prüfung auf Woiwodschaftsebene, die die besten Schüler in jeder Woiwodschaft auswählen sollte. Auch bei dieser Prüfung gab es eine Schwelle von 85 Prozent. Diejenigen, die dieses Ergebnis gemeistert haben, wurden zum mündlichen Auswahlverfahren zugelassen – das fand im Februar 2019 in Sosnowiec statt. Die Teilnehmer mit den besten Ergebnissen konnten zum Finale antreten. Meistens ist es so, dass aus einer Woiwodschaft eine oder zwei Teilnehmer ausgewählt werden, deswegen ist es auch schwierig zu bestehen. Ich musste mich entsprechend vorbereiten – ich musste fünf Bücher lesen, eine Aufgabe aus der Geschichte der deutschsprachigen Länder ab dem Jahr 1933 wählen und darüber referieren, sowie mich im Bereich Politik und Alltagsleben in deutschsprachigen Ländern vorbereiten.

Bei dem Wettbewerb werden also nicht nur Sprachkenntnisse beurteilt, aber auch landeskundliches Wissen über deutschsprachige Länder?

Ja genau. Die Sprachkenntnisse wurden bei den schriftlichen Prüfungen getestet. Es gab u. A. grammatische Übungen. Das Wissen wurde wiederum bei den nächsten Etappen und dem mündlichen Auswahlverfahren geprüft.

Du hast die Aufgaben gut gemeistert, denn im März ging es dann nach Posen zum Finale. Aus ganz Polen waren 83 Finalisten mit dabei. Wie sah die Endetappe aus? Welche Aufgaben gab es?

Das Finale des Wettbewerbs dauerte insgesamt drei Tage. Am ersten Tag, also am 29. März, bin ich mit meiner Deutschlehrerin und Betreuerin Sybilla Weleda-Krzyszewska, nach Posen gekommen. An diesem Tag gab es gleich die erste schriftliche Prüfung – wir mussten einen Text interpretieren. Ich dachte, es wird eher ein wissenschaftlicher Text sein, aber zum Glück war es nicht so schwer, weil er ein Buchausschnitt war. Am nächsten Tag gab es die mündliche Prüfung zu der ich mich ebenfalls vorbereiten musste, indem ich u. A. weitere sieben Bücher lesen musste. Die mündliche Prüfung wurde in Themenbereiche aufgeteilt und zwar in Geschichte, Politik, Literatur und Alltagsleben. In jedem Bereich musste ich ein Thema auslösen und es dann referieren. Am letzten Tag in Posen wurden die Preisträger ausgezeichnet.



Laura wurde vom Abitur in Deutsch befreit und hat u. A. ein Stipendium und einen Studium-Mentor bekommen.

„Ich wurde in Deutschland geboren. In meiner Familie wurde ich von Anfang an zweisprachig erzogen.“

20 Preisträger wurden ausgezeichnet, darunter auch Du auf einem hohen 5. Platz! Welche Vorteile hast Du als Preisträger der 42. Deutscholympiade?

Vorteile gibt es viele! Ich habe mir nur die Wichtigsten gemerkt! Ich habe jetzt in Mai bei den Abituren zwei Tage frei, denn ich bin von der sprachlichen Prüfung in Deutsch befreit und bekomme 100 Prozent in allen vier Examen. Diesen Test habe ich sozusagen schon bestanden, indem ich die Preisträgerin der Deutscholympiade bin. Die meisten Vorteile sind zukunftsweisend. Ich bekomme ein Stipendium und einen Mentor, der mich individuell durch das Studium führt. Ich habe Einladungen aus verschiedenen Universitäten in Polen bekommen, was mich ein bisschen überfordert, denn die Auswahl ist zu groß für mich. Dank dem Preis habe ich auch die Möglichkeit, mein Studium früher abzuschließen und zwei Studiengänge gleichzeitig anzufangen und zu beenden.

Zu Deinen Zukunftsplänen kommen wir noch. Erzähl uns zuerst, woher Du eigentlich Deutsch kennst? Wie hast Du die Sprache gelernt?

Ich wurde in Deutschland geboren. In meiner Familie wurde ich von Anfang an zweisprachig erzogen – wir haben

Deutsch, Polnisch und sogar Schlesisch gesprochen. Jeder in meiner Familie spricht Deutsch. Als ich sieben Jahre alt war, kamen wir nach Polen. Ich musste mich dann ein bisschen mehr auf Polnisch fokussieren, aber meine Eltern haben weiterhin dafür gesorgt, dass die Zweisprachigkeit bleibt. Ich ging in die Grundschule mit zweisprachigem Unterricht in Studen. Dann besuchte ich das zweisprachige Eichendorff-Gymnasium in Ratibor und jetzt lerne ich im 1. Lyzeum, wo ich Deutsch auch als erweitertes Fach habe. Dank der Bildung konnte ich mein Deutsch verbessern, aber auch meine Hobbys habe ich mit Deutsch verbunden – ich habe ein journalistisches Praktikum in der Deutsch-Polnischen Redaktion Mittendrin beim Deutschen Freundschaftskreis im Bezirk Schlesien gemacht und dort arbeite ich als freie Journalistin. Ich habe auch das DSD-Diplom (Deutsche Sprachdiplom, Anm. der Redaktion) gemacht.

Siehst Du Vorteile in Deinen Deutschkenntnissen? Im Leben? Im Alltag?

Sprachkenntnisse machen vieles möglich. Sowohl im Sinne der Bildung als auch beispielsweise im Sinne der Freundschaften. Ohne Deutsch hätte ich nicht so viele internationale Bekanntschaften und Freunde. Deutsch ist eine Sprache, die viele Menschen und viele Länder verbindet. Diese Sprache bietet viele Möglichkeiten – ich kann dadurch beispielsweise ab September in Österreich ein Praktikum beim ORF, also im Österreichischem Fernsehen, absolvieren. Sprachkenntnisse machen individueller. Wenn man mehr Sprachen spricht, hat man mehr Möglichkeiten.

Du bist aktiv beim Bund der Jugend der Deutschen Minderheit, nimmst



Nach den Wettbewerb Prüfung gab es auch Zeit für Besichtigung von Posen.

Fotos: private Sammlung

an jeglichen Projekten, Schulungen und Camps für Jugendliche der deutschen Minderheit teil. Du kennst die Jugend der deutschen Minderheit in Polen ziemlich gut. Wie siehst Du Ihre Zukunft?

Die Deutsche Minderheit in Polen entwickelt sich. Auch der BJDM – es entstehen neue Ortsgruppen, wie z. B. in Ratibor. Man plant viele neue Projekte. Interessante Ereignisse finden schon jetzt statt, wie beispielsweise das Sommercamp. Ich sehe die Zukunft positiv.

Und wie wird Deine Zukunft aussehen? Was planst Du, was und wo möchtest Du studieren?

Ich werde mich zwischen drei Städten und drei Universitäten entscheiden. Die erste ist Kattowitz und die Schlesische Universität, wo ich entweder Medizinwissenschaften oder International Business studieren möchte. Im Sinne habe ich auch Krakau, wo ich auch die Einladung von der Jagiellonen-Universität bekommen habe. Dort würde ich mich für die gleichen Studiengänge

entscheiden. An erster Stelle steht aber bei mir die Universität Wien. Dort würde ich sehr gerne studieren, entweder Medien, International Business, oder etwas, was mit internationaler Politik verbunden ist.

Möchtest Du Dich auch weiterhin im BJDM oder im DFK engagieren?

Auf jeden Fall, denn beide Organisationen haben mir viele Möglichkeiten gegeben. Jetzt, nach dem Abitur, muss ich mich zwar etwas mehr fürs Studium engagieren, aber wenn ich die Zeit finde, möchte ich mich auf jeden Fall auch weiter für die Deutsche Minderheit engagieren. Wenn ich in Wien lande, dann nur ab und zu, aber wenn ich in Polen studiere, dann klappt das besser. Für manche Projekte, wie beispielsweise das Sommercamp, bin ich zwar schon zu alt, aber die Schulung für junge Gruppenleiter ELOm, kann ich weitermachen.

Ich wünsche viel Erfolg und drücke Dir die Daumen! Dankeschön für das Gespräch!

Danke.

□

- News aus dem Leben der deutschen Minderheit
- interessante Reportagen und Interviews zum Anhören und Lesen
- Artikel online



- newsy z życia mniejszości niemieckiej
- ciekawe reportaże i wywiady do poczytania i posłuchania
- artykuły online

www.mittendrin.pl

Deutsch-Polnische Redaktion Mittendrin | Polsko-Niemiecka Redakcja Mittendrin

OBERSCHLESISCHE STIMME Impressum

Herausgeber: Deutscher Freundschaftskreis im Bezirk Schlesien
Anschrift: ul. Wczasowa 3, 47-400 Ratibor;
Tel./ Fax: 0048 - 32 - 415 51 18
Mail: o.stimme@gmail.com

Redaktion: Monika Plura
Im Internet: www.dfkschlesien.pl
Druck: Polska Press Sp. z o.o., Oddział Poligrafia, Drukarnia w Sosnowcu.

Abonnement:
Wir schicken die Oberschlesische Stimme per Post direkt zu Ihnen nach Hause. Zusätzlich und völlig kostenlos erhalten Sie auch das „Wochenblatt.pl“ zweimal im Monat.

Jahresabonnement: In Polen: 65,60 PLN, in Deutschland: 35,60 Euro (inklusive Versandkosten).
Das Geld überweisen Sie bitte auf das untenstehende Konto. Unsere Bankverbindung: Bank Śląski Oddz. Racibórz, Kontonummer: 15 1050 1328 1000 0004 0002 8627, Nr. IBAN: PL 15 1050 1328 1000 0004 0002 8627, Bankfiliale Nr.134, Nr. BIC (SWIFT): INGBPPLPW.
Bitte geben Sie bei der Überweisung das Stichwort „Spende für die Oberschlesische Stimme“ und Ihren Namen an.

Bei allen Lesern, die ihr Abo für das Jahr 2018 bereits bezahlt haben, oder eine Spende geleistet haben, möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Wir freuen uns über jeden Beitrag. Einsendeschluss für Beiträge ist der 5. und der 15. jeden Monats.
Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln die Meinung des Verfassers wider, die nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen muss. Die Redaktion behält sich das Recht vor, die eingesandten Artikel sinngemäß zu kürzen.

Das Bulletin erscheint mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums des Inneren und Verwaltung der Republik Polen und des Konsulats der Bundesrepublik Deutschland in Oppeln.